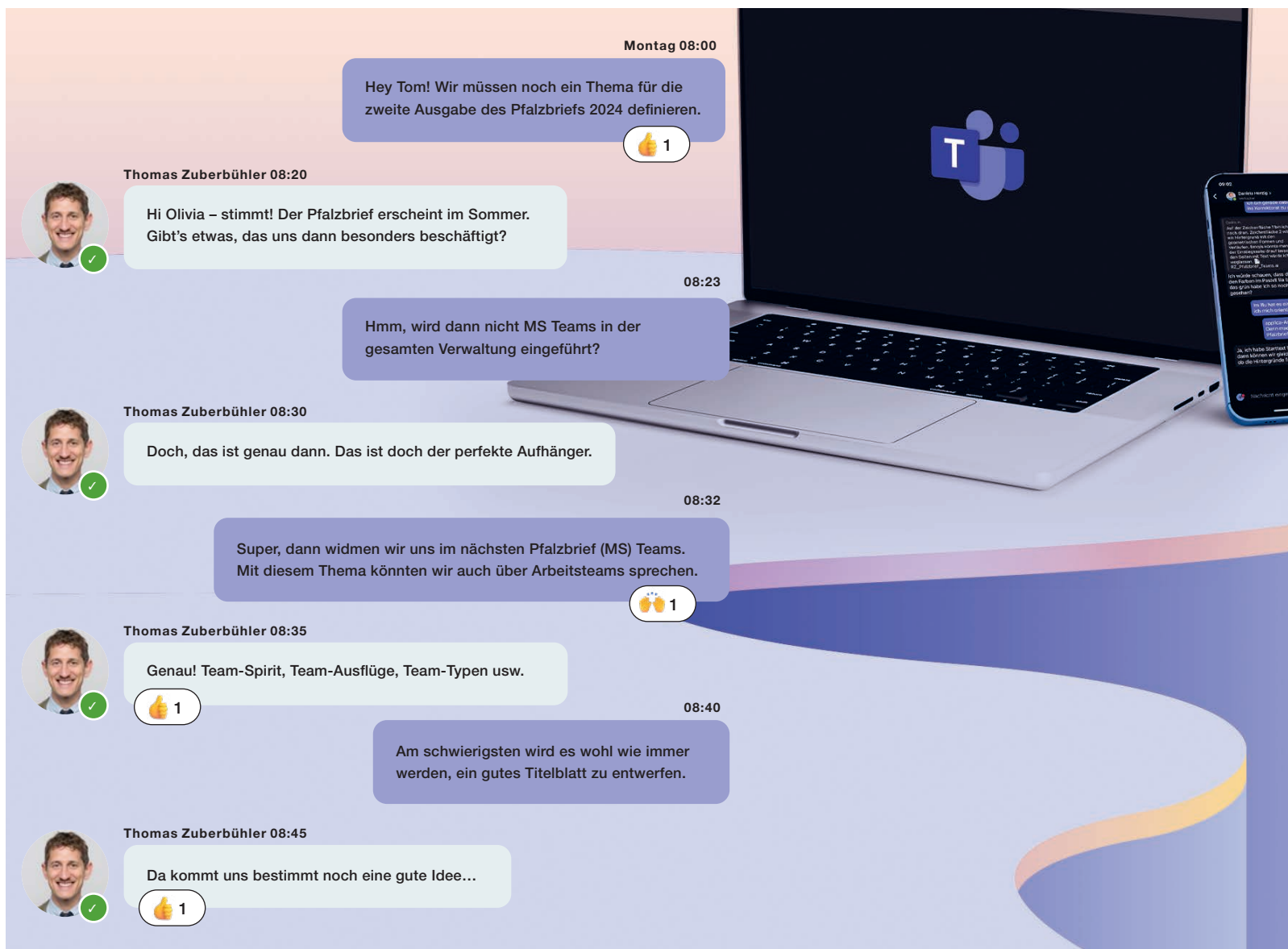


Pfalzbrief

2/2024



Montag 08:00

Hey Tom! Wir müssen noch ein Thema für die zweite Ausgabe des Pfalzbriefs 2024 definieren.

👍 1

Thomas Zuberbühler 08:20

Hi Olivia – stimmt! Der Pfalzbrief erscheint im Sommer. Gibt's etwas, das uns dann besonders beschäftigt?

08:23

Hmm, wird dann nicht MS Teams in der gesamten Verwaltung eingeführt?

Thomas Zuberbühler 08:30

Doch, das ist genau dann. Das ist doch der perfekte Aufhänger.

08:32

Super, dann widmen wir uns im nächsten Pfalzbrief (MS) Teams. Mit diesem Thema könnten wir auch über Arbeitsteams sprechen.

👍 1

Thomas Zuberbühler 08:35

Genau! Team-Spirit, Team-Ausflüge, Team-Typen usw.

👍 1

08:40

Am schwierigsten wird es wohl wie immer werden, ein gutes Titelblatt zu entwerfen.

Thomas Zuberbühler 08:45

Da kommt uns bestimmt noch eine gute Idee...

👍 1

Liebe Leserin und lieber Leser

Kennst du den Ausdruck «es menschelet»? Er kommt zum Einsatz, wenn sich typisch menschliche Züge zeigen. Auch beim Kanton «menschelet» es gewaltig. Mehr als 6000 Mitarbeitende arbeiten bei uns in Hunderten von Teams zusammen.

Deshalb stehen bei der Einführung von MS Teams nicht nur die technischen, sondern vor allem die menschlichen Aspekte im Vordergrund. Das Motto dazu: begleiten und befähigen. Wir haben Dani Locher, Karin Wittmer und einige Guides gefragt, was das für die Mitarbeitenden beim Kanton bedeutet.

MS Teams soll unsere Zusammenarbeit vereinfachen und verbessern. Das gleiche Ziel verfolgt der Kanton mit dem Lunch-Bingo. Wir zeigen Eindrücke vom Mittagessen mit Fremden. Nicht gegessen, sondern geschwitzt wird beim Mittagssport an der Davidstrasse. Neue Kontakte knüpfen geht aber auch da. Der Selbstversuch auf Seite 22/23 beweist es.

Und: Teamausflüge schweissen zusammen. Dein Team sucht nach Ideen? Wir haben Inspirationsmaterial von zahlreichen Teams erhalten – zu finden auf Seite 24/25.

Viel Spass beim Lesen.

Olivia Meier
Kommunikation Staatskanzlei

Herausgeberin
Kommunikation Staatskanzlei

Adresse der Redaktion
Redaktion Pfalzbrief, Staatskanzlei,
Regierungsgebäude, 9001 St.Gallen,
Telefon 058 229 32 64, pfalzbrief@sg.ch

Konzept und Gestaltung
Kernbrand AG, St.Gallen

Layout und Druck
Cavelti AG, Gossau



Pfalzbrief digital

Lesen Sie den Pfalzbrief
auch online unter
pfalzbrief.ch

10



- 04 MS Teams bringt frischen Wind
- 07 Viel mehr als ein Versuchskaninchen
- 10 Bingo!
- 12 Ein neues Team: Unsere Regierung
- 14 Welcher Team-Typ bist du?
- 17 Wenn's knatscht im Team
- 18 «Die Chemie muss stimmen.»
- 22 «Gemeinsam schwitzen verbindet.»
- 24 Teamausflüge: Einfach mal raus

- Jan Wunder: «Daten sind das neue Gold.» 26
- Was macht eigentlich ... Karen Peier? 28
- Das letzte Wort 32

26





MS Teams bringt frischen Wind

Seit letztem Jahr sind wir per Du und navigieren mit dem Wertekompass. Im Sommer wird diese Transformation auch auf technischer Seite spürbar: MS Teams wird ausgerollt. Der Pfalzbrief hat mit **Dani Locher** und **Karin Wittmer** über die Einführung dieses neuen Arbeitsmittels gesprochen.





Karin Wittmer ist stellvertretende Generalsekretärin des Finanzdepartementes und Verantwortliche Kommunikation des Projekts DRIVE.

«Die Einführung von MS Teams hat zwei Seiten: eine technische und eine menschliche.»

Karin und Dani, der Zeitplan zur Einführung von MS Teams ist lang. Bevor MS Teams im September ausgerollt wird, sind schon Hunderte «Guides» sowie Vorgesetzte trainiert worden, es gibt eine Ausprobierphase sowie einen Pilot-Roll-out. Warum so viel Aufwand für ein neues Arbeitsmittel?

Karin: Die Einführung von MS Teams hat zwei Seiten: eine technische und eine menschliche. Die neuen technischen Möglichkeiten werden unsere Zusammenarbeit stark verändern. Deshalb geben wir dem Begleiten und Befähigen der Mitarbeitenden in diesem Prozess ein so grosses Gewicht.

Dani: Dass wir MS Teams stufenweise einführen, hat zudem einen grossen Vorteil: Es findet ein Lernprozess statt. Wir können den Roll-out-Prozess, Anleitungen sowie die Kommunikation nach jedem Einführungsschritt optimieren.

Mit dem Training der sogenannten «Guides» hat die Einführung von MS Teams begonnen. Wie verlief dieser Start?

Karin: Wir gingen davon aus, dass wir die MS-Teams-Guides mühsam zusammensuchen müssen. Doch schon nach dem ersten Aufruf haben sich zahlreiche Mitarbeitende gemeldet. Dieses Interesse und diese Motivation zu spüren, war ein schöner Moment.

Dani: Die zweite Überraschung war die aktive Teilnahme der Guides. Klar, nicht alle sind freiwillig dabei (schmunzelt). Aber dass sich Woche für Woche jeweils im Schnitt 120 Guides Zeit nehmen für Workshops und Austausche, werten wir als sehr positives Zeichen und grosses Interesse.

Was habt ihr aus der Arbeit mit den Guides mitgenommen?

Karin: Spannend zu sehen war, dass innerhalb der Guides bereits eine Dynamik entstand, die wir uns auch für die spätere Einführung von MS Teams in der gesamten Verwaltung erhoffen: Man teilt Wissen, hilft einander weiter, sucht bei Bedarf selbstständig mehr Informationen zu einzelnen Themen und macht spannende und innovative Vorschläge.

Selbstbestimmtes Lernen also?

Dani: Genau. Wir zeigen auf, welche Möglichkeiten MS Teams bietet. Der Rest bleibt bewusst relativ offen, damit jede und jeder MS Teams gemäss den eigenen Bedürfnissen nutzen kann.

Kommen Mitarbeitende, die technisch weniger versiert sind, dabei nicht zu kurz?

Dani: Unser Ziel ist es, alle so zu befähigen, dass sie mindestens die zentralsten Funktionen von MS Teams nutzen können. Alles Übrige liegt in der eigenen Verantwortung. Diese Offenheit kann zu Beginn vielleicht überfordern. Die Forderungen nach mehr Anleitungen, Vorgaben und Kontrolle sind schon jetzt da. Wenn wir aber alles kontrollieren, hat das nichts mehr mit der offenen Zusammenarbeit zu tun, die wir laut Wertekompass anstreben.

«Unsere Offenheit kann zu Beginn vielleicht überfordern.»



Dani Locher ist Abteilungsleiter IT Services im Finanzdepartement und DRIVE-Teilprojektleiter «Begleiten und Befähigen».

Karin: Wir können diese Forderungen der Guides gut verstehen. Natürlich gibt es Bereiche, wo Fehler keinen Platz haben, wo es klare Regeln braucht. Dieses Feedback hilft zudem dem übergeordneten Projektteam, Prioritäten zu setzen. Die Unsicherheit zeigt aber auch, dass wir in der Praxis noch keine echte Fehlerkultur leben. Beim Einführen von neuen Arbeitsmitteln ist das Fehlermachen jedoch ein wichtiger Teil des Lernprozesses.

Wo kann ich als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter mit klaren Vorgaben rechnen?

Dani: Beim Thema Datenschutz und Informationssicherheit, das vielen Sorgen macht, sind Richtlinien in Erarbeitung. Auch für die Kommunikation oder den Umgang mit Besprechungen über MS Teams wird es Spielregeln geben, mehrheitlich im Sinne von Empfehlungen. Wie genau MS Teams in den einzelnen Departementen, Ämtern und Abteilungen genutzt wird, liegt aber in deren Verantwortungsbereich. So werden wir der grossen Heterogenität beim Kanton gerecht.

Nicht alle sind glücklich, dass MS Teams eingeführt werden soll. Wie holt ihr Skeptikerinnen und Skeptiker mit ins Boot?

Karin: Hier spielen die Guides eine zentrale Rolle. Sie helfen uns, Widerstand zu erkennen, und können niederschwellig Fragen beantworten und Missverständnisse aufklären. Der Umgang mit Widerstand war deshalb auch Teil ihres Trainings. Ein erster Schritt ist es, dem Widerstand Raum zu geben. Ängste aufnehmen und thematisieren, dem Austausch nicht aus dem Weg gehen.

Dani: Wichtig ist es, transparent und authentisch zu bleiben. Dazu gehört, Fehler zuzulassen und auf Kritik und Einwände einzugehen, statt sie unter den Teppich zu kehren.

*Das Gespräch führte Olivia Meier,
Kommunikation Staatskanzlei*

Viel mehr als Versuchskaninchen

Sie sind ein wichtiger Pfeiler der MS-Teams-Einführung: die Guides. In Workshops und Webinaren haben sie sich vor allen anderen mit MS Teams auseinandergesetzt, experimentiert und kritische Fragen gestellt, damit sie ihren Teamkolleginnen und -kollegen mit Rat und Tat zur Seite stehen können. Wir stellen euch vier Guides* vor.

Bettina Brunner, DI



Mein Start mit MS Teams

Meinen Arbeitsalltag bewältige ich gerne nach dem Motto «Learning by doing». Deshalb war ich weder besonders skeptisch noch extrem euphorisch. Bevor wir MS Teams im Parallelbetrieb erhalten haben, war mir das Ganze zu theoretisch. Seit März kann ich nun mit MS Teams arbeiten und bin positiv gestimmt. Ich habe mich relativ schnell auf MS Teams zurechtgefunden, obwohl sich mein Vorwissen auf die Teilnahme an Webinaren im privaten Umfeld beschränkte.

Mein Tipp zum Start mit MS Teams

Man sollte keine Scheu haben, sich offen und positiv auf MS Teams einzulassen und ausgiebig damit zu experimentieren. Nur so lernt man das neue Arbeitsmittel kennen und erwirbt die nötige Routine. Besonders wichtig: die verfügbaren Lerninhalte nutzen.

Wo bist du noch skeptisch?

Es wird sich dann früh genug nach der Migration zeigen, wo der Schuh noch drückt. Da mache ich mir jetzt noch keine Gedanken dazu. Grundsätzlich stellt sich immer die Frage der Datensicherheit. Aber auch da vertraue ich auf die verantwortlichen Personen im Kanton.

Worauf freust du dich am meisten?

Ich freue mich auf einen regen Austausch bei uns im Amt. Vielleicht gelingt es mir, auch noch die letzten skeptischen Mitarbeitenden zu überzeugen, dass MS Teams eine gute Sache ist. Zudem bereichern die vielfältigen Austauschmöglichkeiten – besonders auch mit externen Personen – den Arbeitsalltag.

* Nein, unsere MS-Teams-Guides arbeiten nicht alle aus dem Homeoffice. Wir haben uns bei den Bildern eine kleine Spielerei mit MS-Teams-Hintergründen erlaubt.



Raphael Aerne, SK



Mein Start mit MS Teams

Ich konnte MS Teams bereits vor einiger Zeit infolge einer Weiterbildung nutzen und kennenlernen. Meiner Meinung nach ist MS Teams einheitlich strukturiert und mit einer gewissen IT-Affinität schnell zu erlernen. Mit dem Wechsel vom Festnetztelefon zu Skype wurde bereits eine grössere Hürde genommen und das Verständnis für solche Tools hat dank der Pandemie stark zugenommen. So ist mir persönlich der Start mit MS Teams gut geglückt und sobald die volle Integration mit MS365 stattgefunden hat, sollte die Handhabung noch einfacher und übersichtlicher werden.

Dein Tipp zum Start mit MS Teams?

«Eis noch m andere». MS Teams bietet diverse Formen zur Zusammenarbeit und integrierte Tools an. Zu Beginn sollte der Fokus jedoch auf den Kernapplikationen wie Chatten und Telefonieren liegen.

Wo bist du noch skeptisch?

MS Teams und die dazugehörigen Features bieten interessante Möglichkeiten. Ich bin jedoch gespannt, wie viele davon schlussendlich in der Verwaltung genutzt werden können. Zudem fände ich es äusserst wichtig, dass der bestehende Softwarepool genau durchleuchtet und dann ausgemistet wird. Denn mit MS Teams und den eben genannten Features werden Doppelspurigkeiten entstehen.

Worauf freust du dich am meisten?

Ich erhoffe mir eine starke Abnahme der Mail-Flut. Durch die Teams-Räume und entsprechende Kanäle soll eine übersichtlichere Kommunikation mit mehreren Personen erreicht werden.

Melanie Fässler, FD



Mein Start mit MS Teams

Ich freute mich auf den Start mit MS Teams, das ich bereits aus der Privatwirtschaft kannte. Doch nach den ersten Veranstaltungen fehlten wichtige Informationen. Wir konnten mit unserer Arbeit nicht wie gewünscht starten. Das hat uns zunächst zurückgeworfen. In der ersten internen Koordination thematisierten wir die Zusammenarbeit und trafen wegweisende Entscheidungen. Jetzt haben wir wertvolle Erfahrungen mit MS Teams gesammelt und freuen uns auf die Ablösung von Skype. Die wöchentlichen Abstimmungen mit den Guides bieten uns eine ideale Plattform für Anliegen und Unterstützung. Wir sind bereit!

Mein Tipp zum Start mit MS Teams

Bringe unbedingt eine Portion Neugier mit! Integriere MS Teams in deinen Arbeitsalltag und tausche dich intensiv mit deinen Kollegen auf allen Ebenen aus. Die einzige Möglichkeit, Menschen zu motivieren, ist die Kommunikation.

Wo bist du noch skeptisch?

Generell bin ich zuversichtlich. Wir sind in unserem Amt mittlerweile gut aufgestellt und vorbereitet.

Worauf freust du dich am meisten?

Die vielen Apps und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten sind einfach fantastisch! Das Potenzial der Apps ist gross und gestaltet die Teamarbeit noch effizienter. Auch die Organisation des Arbeitsalltags wird erleichtert. Und es macht auch noch Spass!

Andy Rüttsche, Kapo



Mein Start mit MS Teams

Ich war von Anfang an von einigen Teams-Enthusiasten umgeben, von welchen die meisten MS Teams bereits von früheren Arbeitgebern kannten. Ich hörte von ihnen Sätze wie «Das wird alles einfacher mit MS Teams», «Dies und jenes können wir dann ablösen», «Wir haben dann alles in einem Tool». Ich selber kannte MS Teams nur als Videokonferenz-Tool. Die anderen Funktionen kannte ich nur vom Hörensagen. Mit der Aufschaltung für Guides konnte ich mich mit den anderen Funktionen vertraut machen. Ich kann zwar den Enthusiasmus meiner Kollegen noch nicht ganz teilen, sehe aber einige Vorteile. Da ich gegenüber technischen Neuerungen sehr offen bin, freue ich mich auf die flächendeckende Einführung.

Mein Tipp zum Start mit MS Teams

Vergesst vor lauter MS Teams euer Team nicht. Sprecht euch untereinander ab, wie ihr das neue Tool nutzt und was die gegenseitigen Erwartungen sind.

Worauf freust du dich am meisten?

Dass wir jetzt auch zur «MS-Teams-Gemeinde» gehören und mit externen Teams-Besprechungen planen und diese auch einfacher zur Kollaboration einladen können.

Wo bin ich noch skeptisch?

Finde ich mich in den verschiedenen Teams-Räumen zurecht? Finde ich die gewünschten Informationen und Dateien?

Der Blick von aussen

Claudia Nef, Future Work Consultant bei der Swisscom, hat das Projektteam «Begleiten und Befähigen» unterstützt.

Was lief bei uns anders oder gleich ab als bei anderen Orten, wo du bei der Einführung von MS Teams dabei warst?

Jede Einführung ist einzigartig. Sicherlich eine Herausforderung sind die zahlreichen Gremien, die einbezogen werden müssen und die ihre Inputs einbringen. Anders als in Unternehmen, gibt es in der öffentlichen Verwaltung nicht ein Gremium wie eine Geschäftsleitung oder ein Management-Team, das Entscheidungen fällt. Darum ist es manchmal eine Herausforderung, eine verbindliche Entscheidung zu erhalten. Wirklich toll ist, wie offen und interessiert der Kanton als ganze Organisation ist.

Wie hast du als externe Beobachterin die Einführung bisher wahrgenommen?

Dank des Zusammenspiels mit «Rückenwind» habe ich die Einführung als sehr fundiert wahrgenommen. Es geht wirklich um das Weiterentwickeln der Art und Weise, wie die Mitarbeitenden im Kanton kommunizieren und zusammenarbeiten. Das finde ich riesig! Gleichzeitig gibt es einige Themen, die wir im Projektteam hätten höher priorisieren und mit mehr Nachdruck hätten verfolgen sollen.

Dein Eindruck von unseren MS-Teams-Guides?

Ich bin ein riiiiiesiger Fan der Guides. Das hat schon angefangen, als wir die Guides gesucht haben. So viele Meldungen! Dann das Engagement in den Workshops und Webinaren. Es hat echt Spass gemacht, diese Formate zu moderieren. Jetzt sind wir im regen Austausch. So viele gute Fragen, so viele wichtige Inputs. So viel Engagement, Interesse und Neugier. Das ist unglaublich toll. Natürlich kommen auch ganz viele kritische Fragen auf – und das ist umso wichtiger. Ich finde es super, wie offen die Guides sind und dass sie auch in der grossen Runde ihre Fragen platzieren. Und auch der Austausch der Guides untereinander ist super. I love it!



*«Das Essen war super und
die Gesellschaft noch besser.»*

Marlies (FD) hat in St.Gallen gegessen mit
Andy (SJD), Martina (BLD) und Rita (BUD)

Bingo!

Wer einen Platz beim ersten Lunch-Bingo des Kantons ergattern konnte, ist ein echter Glückspilz. Fast 600 Personen, also über zehn Prozent der Kantonsmitarbeitenden, wollten sich mit unbekannten Kolleginnen und Kollegen zum Mittagessen treffen. Rund 80 Mitarbeitende haben Ende Mai an 20 Mittagstischen im ganzen Kanton neue Kontakte geknüpft. Versuch bei der nächsten Auslosung dein Glück! Die Rückmeldungen des ersten Durchlaufs beweisen: Es lohnt sich.



«Herzlichen Dank für die Organisation –
und die Kostenübernahme.»

Antonia (BLD) hat in Buchs gegessen mit
Olivier (Kapo) und Nadja (DI)



«Der Austausch war sehr inspirierend.
Kann ich nur weiterempfehlen.»

Elena (BUD) hat in St.Gallen gegessen mit
Maurus (BUD), Larissa (Kapo) und Susanne (SK)



«Danke
für de Zmittag!»

Nadja (Kapo) hat in St.Gallen gegessen mit
Marco (BLD), Harald (SJD) und Frank (BUD)



«Wir hatten es gut beim Lunch-Bingo.
Vielen Dank für die coole Möglichkeit.»

Lisa (FD) hat in St.Gallen gegessen mit
Thomas (SJD), Claudia (VD) und Simon (Kapo)

Benedikt van Spyk

Staatskanzlei

... über **Susanne Hartmann:**

«Susanne verbindet hohe Sachlichkeit mit einem sehr unkomplizierten und herzlichen Umgang und trägt so ganz wesentlich zum Zusammenhalt in der Regierung bei.»

Bruno Damann

Gesundheitsdepartement

**Marc Mächler**

Finanzdepartement

**Susanne Hartmann**

Bau- und Umweltdepartement

**Beat Tinner**

Volkswirtschaftsdepartement

... über **Benedikt van Spyk:**

«Benedikt meistert die schwierige Aufgabe, die einzelnen Regierungsmitglieder mit ihren Eigenheiten als Team zu organisieren. Zudem kann ich bei IT-Problemen während der Regierungssitzung immer auf seine Unterstützung zählen.»

... über **Bettina Surber:**

«Bettina kenne ich zwar noch nicht in der Zusammenarbeit in der Regierung, doch bin ich überzeugt aus den Erfahrungen mit ihr im Kantonsrat, dass sie uns intellektuell herausfordern wird und präzise wie auch faktenbasierte Antworten wünscht.»

... über **Marc Mächler:**

«Ich schätze Marcs kritische Fragen und seine Fähigkeit, das Wünschbare vom Machbaren zu unterscheiden, sehr. Marc war mein Vorgänger im BUD. Und ich spüre: Ein bisschen ist er noch immer einer von uns im BUD. Marc kennt unsere Abläufe, er spricht unsere Sprache. Das hat schon manchem Projekt geholfen.»

... über **Christof Hartmann:**

«Christof hat einen guten Blick auf Zahlen und bleibt hartnäckig, bis er die Antworten auf seine Fragen hat.»

Ein neues Team

Zwei langjährige Mitarbeiter, die pensioniert wurden, zwei neue Mitarbeitende sowie eine neue Chefin – daran müsste sich jedes Team erst mal gewöhnen. Unserer Regierung geht es momentan gleich. Sie muss in einer neuen Zusammensetzung funktionieren. Wir haben sie deshalb gefragt: «Wer bringt welche Stärken in die Regierung ein?»

Bettina Surber

Bildungsdepartement

Christof Hartmann

Sicherheits- und
Justizdepartement

Laura Bucher

Departement des Innern



... über **Bruno Damann**:
«Bruno lässt sich durch nichts aus der Ruhe bringen und bleibt immer sachlich. Wenn er zu einem Votum ausholt, das mit «Als Mediziner kann ich dazu sagen...» beginnt, überzeugt er auch die stärksten Gegnerinnen und Gegner sowie Kritikerinnen und Kritiker.»

... über **Laura Bucher**:
«Mit Laura kann man – auch mit gegenteiliger politischer Grundhaltung – sehr konstruktiv und auf angenehme Art und Weise diskutieren und zusammenarbeiten.»

... über **Beat Tinner**:

«Die Tage von Beat müssen mehr Stunden haben als die Tage anderer: Er liest alles, holt die notwendigen Informationen ein und ist stets bestens informiert. Ihm kann man nichts vormachen.»

Welcher Team-Typ bist du?

Finde es in unserem Quiz heraus. Einfach die Antwort auswählen, die am besten auf dich zutrifft.

Beim Teamausflug geht auf einer Wanderung alles schief. Es regnet in Strömen, ein Gewitter zieht auf. Wie reagierst du?



Zum Glück habe ich stets eine gute Story auf Lager, um die Situation aufzulockern. Da war doch mal was bei einer Wanderung im Wallis...



Ich habe uns gleich telefonisch einen Platz im Hüttenrestaurant reserviert. Das ist nur noch 5 Minuten Fussmarsch entfernt.



Das kann mir dank mehrerer Wetter-Apps gar nicht passieren.

In der Projektsitzung geht es hoch zu und her. Zwei der Projektbeteiligten diskutieren hitzig über einen Vorschlag. Deine Einschätzung?



Super, jetzt bin ich in meinem Element. Durch solche Diskussionen entstehen oft die besten Lösungen.



Unangenehm. Ich habs lieber harmonisch und versuche deshalb zu schlichten. Zum Ziel kommt man auch anders.



Geht gar nicht. Die bringen uns so ganz schön in Verzug. Wir hinken dem Zeitplan sowieso schon hinterher.

E-Mail von deiner Chefin. Mitarbeiter Tim hat Geburtstag, «man» müsste ein Geschenk organisieren. Meldest du dich?



Klar, ich hab das Geschenk für Tim seit Wochen in meiner Pultschublade.



Natürlich, ich habe schon ein paar Ideen für gemeinsame Ausflüge. Aber ich warte mal noch ab, ob jemand eine bessere Idee hat.



Ich habe gleich eine Excel-Liste nachgeschickt, bei der jeder seine Idee eintragen kann. Mein Vorschlag inklusive Kosten ist schon drin.

Der Büro-Drucker streikt wieder mal. Wie reagierst du?



Das Service-Desk-Ticket habe ich schon gelöst. Einen Zettel mit dem Hinweis «defekt» und drei Ausweichdruckern in unserem Gebäude hänge ich gleich hin.



Ich hab schon die Abdeckung von Fach 2 abgeschraubt. Da hat's einen geheimen Regler, den man nur ein wenig zu lockern braucht.



Informatikerin Irene ist schon auf dem Weg. Ich hab sowieso noch was gut bei ihr, habe sie beim letzten Anlass nach Hause gefahren.

Die Stimmung im Büro ist mies. Die sommerliche Hitze macht allen zu schaffen. Hast du eine Lösung?



Davon kriege ich nichts mit. Bei angesagten Hitzetagen plane ich mein Homeoffice strategisch ein. Dort ist es angenehm kühl.



Der nächste Kiosk ist zum Glück nicht weit. Eine Runde Glace für alle!



Ich hab ChatGPT gleich mal nach Tipps zum Büro-Runterkühlen gefragt. Das kriegen wir hin.

Die wöchentliche Teamsitzung steht an. Wo sitzt du?



Natürlich an meinem Stamplatz neben meinem Büro-Buddy.



Ich wechsle meinen Sitzplatz wöchentlich. So kann ich mich regelmässig mit jemand anderem aus unserem Team austauschen.



Auf meine Initiative hin halten wir unsere Teamsitzungen nur noch als Walking-Meetings ab.



Welches Symbol hast du am meisten angekreuzt?
Auflösung auf Seite 16.





Team-Player / Team-Playerin

Wenn im Büro gelacht wird, passiert das meist an deinem Arbeitsplatz. Du hast für alle ein offenes Ohr, immer einen guten Spruch auf Lager und organisierst das Feierabendbier. Mit dir arbeitet man gerne zusammen, weil du die Stärken deiner Mitarbeitenden zu vereinen vermagst. Kritik und Konflikte sind nicht so dein Ding. Du stellst dich oft hinten an und lädst dir aus Gefälligkeit zu viele Aufgaben auf.

Vorteil: Du bist Herz und Seele deines Teams und trägst dazu bei, dass alle ihr Bestes geben können.

Nachteil: Du kannst schlecht Nein sagen und jonglierst oft mit zahlreichen Aufgaben gleichzeitig.

Tipp: Setze Grenzen und achte darauf, dass auch deine Bedürfnisse im Team nicht zu kurz kommen.



Macher / Macherin

Du packst Dinge an. Ganz nach dem Motto «lifere statt lafere» widmest du dich motiviert und ehrgeizig deinen Aufgaben. Vor neuen Herausforderungen hast du keine Angst. Im Gegenteil! Bei einer «Mission impossible» kommst du erst so richtig in Fahrt. Konflikte scheust du nicht. Du bist ein Einzelkämpfer beziehungsweise eine Einzelkämpferin. Am effizientesten lassen sich Aufgaben aus deiner Sicht im Alleingang erledigen.

Vorteil: Du bist ein richtiges Zugpferd und bereicherst jedes Team mit deinem Tatendrang.

Nachteil: Aufgaben abgeben oder Delegieren fällt dir schwer.

Tipp: Hab Vertrauen in deine Teamkolleginnen und -kollegen. Nicht immer muss dein Weg die einzige Lösung sein.



Analytiker / Analytikerin

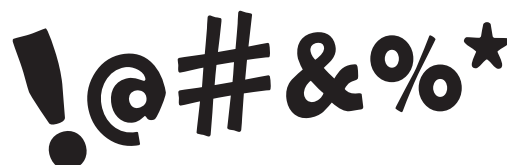
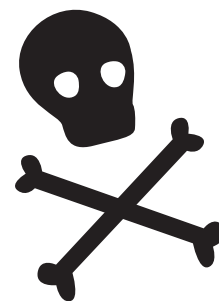
Für dich zählen vor allem Zahlen und Fakten. Die hast du genau im Blick, deshalb merkst du oft als Erster oder Erste, wenn etwas nicht rund läuft. Obwohl du sonst eher ruhig bist, hast du keine Mühe, Schwächen deines Teams offen anzusprechen. Durch deine systematische Arbeitsweise hast du dafür meist bereits eine gute Lösungsstrategie parat.

Vorteil: Deine besonnene Art bringt Ruhe ins Team und du schaffst es, komplexen Problemen schnell auf den Grund zu gehen.

Nachteil: Wer Missstände aufdeckt, kann schnell als unbequem gelten.

Tipp: Vergiss die Menschen hinter den Zahlen und Fakten nicht. Deine Beobachtungsgabe wird dir dabei helfen.

Wenn's **KNATSCHT** im Team



In Teams kann es auch zu unschönen Momenten kommen.

Meist lassen sich Unstimmigkeiten durch ein klärendes Gespräch rasch aus der Welt schaffen. Ist ein Konflikt tiefgreifender, bietet der Kanton die folgenden Anlaufstellen zur Konfliktlösung an:

Ombudsstelle für das Staatspersonal

Bei einem Konflikt am Arbeitsplatz oder wenn du von Mobbing, sexueller Belästigung oder Diskriminierung betroffen bist, sind in erster Linie die Vorgesetzten oder das zuständige HR Management beizuziehen. Wenn das nicht möglich ist, weil der Konflikt auch diese Personen umfasst oder das Vertrauen fehlt, kannst du dich an die Ombudsstelle für das Staatspersonal wenden. Die Mitglieder der Ombudsstelle sind selber Mitarbeitende des Kantons. Sie kennen die Verhältnisse und können dich in vertraulichem Rahmen unterstützen und beraten und insbesondere «Hilfe zur Selbsthilfe» leisten.

Du kannst dich direkt – telefonisch, persönlich oder per E-Mail – an ein Mitglied deiner Wahl wenden. Für das Gesundheitswesen, die Justiz und die Schulen stehen zudem Ansprechpersonen aus diesen Bereichen zur Verfügung.

Interne Meldestelle für Missstände am Arbeitsplatz

Du stellst fest, dass in deinem Team gesetzliche Vorgaben missachtet, in ungerechtfertigter Weise private Interessen verfolgt oder vorgeschriebene Sicherheits- oder Kontrollmechanismen nicht eingehalten werden? Dann kannst du dich an die interne Meldestelle für Missstände am Arbeitsplatz wenden. Auch schwerwiegende Probleme und Konflikte, die ganze Teams oder Organisationseinheiten betreffen, kannst du hier melden. Die Meldestelle nimmt den Sachverhalt auf, klärt dich über Rechte und Pflichten im Rahmen des Verfahrens auf, informiert die zuständige Stelle und begleitet diese, wenn Massnahmen nötig werden. Du erhältst bei der Meldestelle Auskunft, ob und mit welchen Massnahmen deine Meldung erledigt wurde.

Eine externe Person betreut die Meldestelle; deine Meldung wird vertraulich behandelt. Wenn du einen Missstand meldest, verstösst du damit nicht gegen die Treuepflicht. Du musst nicht mit negativen Konsequenzen arbeitsvertraglicher oder strafrechtlicher Natur rechnen. Dies gilt auch, wenn du Missstände über den ordentlichen Dienstweg melden möchtest.

Die Kontaktinformationen findest du im Intranet des Kantons unter Personelles > Anlaufstellen & Beratung oder im Intranet deiner Institution.



«Die Chemie
muss stimmen.»

Aline Loher und Sybille Büsser gehören zu den Vorreiterinnen im Kanton. Sie führen die Sektion Boden und Altlasten im Bau- und Umweltdepartement als Co-Leitung. Welche Überlegungen haben sie sich im Vorfeld gemacht und was braucht es, um erfolgreich eine Führungsposition zu teilen? Im Gespräch mit dem Pfalzbrief wird klar: Das Wichtigste ist die Kommunikation.

Ein Bild fehlt noch im gemeinsamen Büro. Für Einrichtungsfragen blieb Aline Loher und Sybille Büsser bisher keine Zeit. Seit einigen Monaten teilen sie nicht nur das Büro, sondern auch die Leitung der Sektion Boden und Altlasten im Amt für Umwelt. Sie seien noch in der «Kennenlernphase». Nicht nur gegenseitig, sondern auch mit der neuen Rolle. Für beide Frauen ist es die erste Führungsposition.

Mit dem Modell der Co-Leitung gehören Aline und Sybille schweizweit noch zu einer absoluten Minderheit. Gemäss Bundesamt für Statistik arbeitet in der Schweiz nur circa ein Prozent aller Arbeitnehmenden auf Führungsebene im Jobsharing. Damit ist diese Arbeitsform bei leitenden Positionen deutlich weniger verbreitet als auf anderen Hierarchiestufen.



«Bis jetzt sehe ich wirklich nur Vorteile.»

Sybille Büsser



«Von Sybille kann ich lernen, erst mal etwas Tempo rauszunehmen.»

Aline Loher

Auch innerhalb der kantonalen Verwaltung ist das Top-sharing, wie man die geteilte Führung auch nennt, noch rar gesät. Rund zehn Co-Leitungen gibt es bisher auf verschiedenen Führungsebenen. Das Personalamt betont aber, dass diese Führungsmodelle dem Wertekompass des Kantons entsprächen, welchen sie in den nächsten Jahren weiter stärken und verankern möchten.

Chancengleichheit fördern

Die beiden Umweltwissenschaftlerinnen sind überzeugt von dem Modell. «Bis jetzt sehe ich wirklich nur Vorteile», bilanziert Sybille. Trotz Führungsposition können beide Frauen weiterhin Teilzeit arbeiten. «Die Co-Leitung bietet ausserdem eine höhere Flexibilität, was die Arbeitszeiten angeht, weil wir uns gegenseitig vertreten können. Das ist optimal, gerade wenn man Kinder hat», ergänzt Aline, die Mutter eines anderthalbjährigen Sohnes ist. Dass Topsharing zur Vereinbarkeit von Familie und Karriere beitragen kann, hat auch der Kanton erkannt. Als Massnahme zu den Ergebnissen der Personalbefragung beim Thema «Chancengleichheit», haben die Amtsleiterinnen und Amtsleiter im Frühling beschlossen, vermehrt nach Möglichkeiten für Co-Leitungen zu suchen und entsprechende Anstellungen aktiver zu prüfen.

Aline und Sybille haben schon mehrere Jahre in der gleichen Sektion gearbeitet. Vor dem Entscheid, sich gemeinsam auf die Nachfolge ihres Chefs zu bewerben, haben sie sich nicht nur mit dem Modell der Co-Leitung, sondern auch intensiv mit sich als möglichem Führungsteam auseinandergesetzt. «Wir haben gegenseitig regelrechte Bewerbungsgespräche geführt», erzählt Sybille lachend. Aline fügt an: «Uns war wichtig, dass wir ähnliche Werte vertreten und in die gleiche Richtung gehen

wollen.» Ausserdem merke man auch intuitiv, ob es passt oder nicht. Private Freundschaft muss nicht sein, «aber die Chemie muss stimmen», ist Aline überzeugt.

Grundwerte als Kompass

Gemeinsame Grundsätze und Ziele haben für die noch junge Co-Leitung oberste Priorität. Ein externes Coaching, welches die beiden in der Anfangsphase begleitet, unterstützt dabei, diese zu finden und zu formulieren. «Das Coaching hilft uns sehr», resümiert Sybille, «denn diese definierten Werte dienen als Basis für viele Entscheidungen». Wirklich diskutieren müssen sie dann nur noch über Details der Umsetzung, endlose Grundsatzdiskussionen kennen sie bisher nicht.

Den intensiven Austausch miteinander schätzen die beiden aber sehr. Dank der beiden 80-Prozent-Pensen ergibt sich genügend überlappende Arbeitszeit dafür. Die Führungsaufgaben für ihr sechsköpfiges Team machen rund einen Viertel ihrer Arbeit aus. In der restlichen Zeit arbeiten sie in ihren jeweiligen Fachbereichen Boden (Aline) und Altlasten (Sybille). Obwohl es fachlich nur wenig Überschneidungen gibt, entstehen auch hier wertvolle Diskussionen und die Möglichkeit, Prozesse von jemandem mit einem anderen Blickwinkel spiegeln zu lassen.

Charakterbildung inklusive

Bei aller Einigkeit – gibt es auch Unterschiede zwischen den beiden? «Ich rede mehr!», lacht Aline. Auch in die-

So funktioniert Co-Leitung im FD ...

Barbara Fäh

Strukturierte
Arbeitsweise

Das schätze ich an
ihr besonders

Teamplayer-Qualitäten

Ohne diese Eigenschaft
geht nichts

... wir uns bei dringenden
Aufgaben gegenseitig den
Rücken freihalten können.

Als Co-Leitung funktio-
nieren wir besser, weil ...

Astrid Kern

Pragmatische
Lösungssuche

Offenheit

... wir uns gegenseitig
gut ergänzen.

Barbara Fäh und Astrid Kern leiten seit rund vier Jahren gemeinsam den Rechtsdienst des Finanzdepartementes. Ihre Arbeitspensen betragen 70 bzw. 50 Prozent. Beide haben ihre jeweiligen thematischen Schwerpunkte, alle weiteren Aufgaben verteilen sie je nach aktueller Arbeitsbelastung. Einen Tag pro Woche sind sie beide im gemeinsamen Büro, wo sie sich unkompliziert austauschen können.

sem Punkt könne sie von ihrer Stellenpartnerin profitieren: «Ich rede nicht nur viel, sondern manchmal auch etwas zu vorschnell. Von Sybille kann ich lernen, erst mal etwas Tempo rauszunehmen und die Angelegenheit mit Abstand zu betrachten.» Sybille hingegen schätzt Alines Genauigkeit: «Wenn ich Aline um ihre Einschätzung in einer Sache bitte, befragt sie mich bis ins Detail dazu.» Das zwingt sie, ihre Entscheidungen noch genauer zu begründen und wenn nötig auch zu hinterfragen. Diese Offenheit, sich mit der eigenen Arbeitsweise auseinanderzusetzen, ist für Aline und Sybille eine der Voraussetzungen für eine erfolgreiche Co-Leitung. Ausserdem brauche es natürlich das passende Umfeld, sie erhalten viel Unterstützung von ihren Vorgesetzten. Etwas vom

Wichtigsten sei die Bereitschaft, die Verantwortung mit der Co-Leitungspartnerin zu teilen und darauf zu vertrauen, dass es gut kommt, ergänzt Sybille. «Ich glaube, das ist eine Typfrage und nicht abhängig vom Fachbereich oder der Hierarchiestufe.» Bei Aline und Sybille scheinen all diese Voraussetzungen zu passen. Sie resümieren unisono: «Wir würden es sofort wieder machen.» Und bei so viel Übung in gemeinsamen Entscheidungen wird es sicher ein Leichtes, auch noch das passende Bild fürs gemeinsame Büro auszuwählen.

Lena Müller

Kommunikation Staatskanzlei



... und so im DL.



Sabina Brunnschweiler

Sehr viel fachliches Wissen übers AfKU und das DL, Genauigkeit und Gründlichkeit.

Das habe ich von ihr/ihm gelernt

Christopher Rühle

Herausforderungen unbeschwert und mit einem ganz neuen Blick angehen.

Teamgeist

Ohne diese Eigenschaft geht nichts

Vertrauen

...wir uns gegenseitig motivieren und inspirieren.

Als Co-Leitung funktionieren wir besser, weil...

... wir unterschiedliche Kompetenzen, Stärken und Erfahrungen mitbringen.

Sabina Brunnschweiler und Christopher Rühle führen seit April 2024 das Amt für Kultur (AfKU) in einer Co-Leitung. Christopher war davor schon 16 Jahre im Amt tätig, Sabina arbeitete vorher beim Kanton Zürich. Strategische und übergreifende Führungsthemen übernehmen sie gemeinsam. Die Führung der einzelnen Abteilungen und Stabsbereiche haben sie unter sich aufgeteilt. Beide arbeiten in einem 55-Prozent-Pensum. Möglichkeiten zum Austausch bieten das gemeinsame Büro, in dem sie an drei Tagen pro Woche gleichzeitig anwesend sind, sowie zwei wöchentliche Sitzungen.



Fotos: Thomas Hary

«Gemeinsam schwitzen verbindet.»

Plauschsport mit Arbeitskolleginnen und -kollegen über Mittag? Da spürt so mancher wohl schon das Zwicken im Rücken oder die blauen Flecken am Knie. Susanne Wahrenberger hat für den Pfalzbrief das Experiment gewagt und wurde positiv überrascht.

Ich zögere keine Sekunde, als ich für einen Pfalzbrief-Beitrag zum Mittagssport angefragt werde. Sport ist genau mein Ding! Aber Moment mal: Um welche Sportarten geht es überhaupt? Fussball und Unihockey. Oha. Ich bin zwar sportlich vielseitig unterwegs – aber Ball-sport? Da sind meine Fähigkeiten definitiv beschränkt.

Trotzdem melde ich mich für eine Mittagssportlektion an. Vor der Lektion treffe ich Patrik Baumer, Leiter Amt für Sport. Sein Amt hat das Angebot 2007 ins Leben

gerufen. Seither treffen sich jeden Mittwoch zwischen vier und zwölf Sportbegeisterte zum Spielen. Meistens in der Turnhalle St. Leonhard gleich gegenüber des Verwaltungsstandorts an der Davidstrasse, im Sommer auch mal draussen auf der Kreuzbleiche.

Mittagssport macht Spass

Es habe auch schwierige Zeiten mit nur wenigen Anmeldungen gegeben, erzählt Patrik Baumer. Da hätten sie schon mal die Badminton-Schläger hervorgeholt, weil es nicht für ein Fussballmatch reichte. Aber das Durchhalten hat sich gelohnt: Aktuell sind etwa 20 Mitarbeitende auf der Teilnehmerliste. Sie – aktuell nur Männer – arbeiten zum Beispiel im Bildungsdepartement, im Finanzdepartement, bei der Gebäudeversicherung, beim Volkswirtschaftsdepartement oder Departement des Innern.

Zwölf von ihnen sind heute dabei. Plus eben ich. Als ich in der Halle eintreffe, wärmen sich einige Mitspieler schon fleissig auf mit Armkreisen oder Waden dehnen. Ich nehme mir vor, mich auch aufzuwärmen, unterhalte mich dann aber doch lieber mit einem Teilnehmer, der schon seit vielen Jahren mit dabei ist. Für ihn sei der Mittagssport eine willkommene Abwechslung zu seinen sonstigen sportlichen Aktivitäten wie Joggen oder Velofahren, sagt er. Zudem bereite das gemeinsame Spiel viel Freude. «Weil es Spass macht!», ist denn auch die häufigste Antwort, als ich andere Teilnehmer frage, warum sie hier sind.

Fairplay ist das höchste Gebot

Die erste halbe Stunde gehört dem Unihockey. Als bei einem meiner ersten Ballkontakte der Ball im gegnerischen Netz landet, bin ich fürs Erste erleichtert. Meine Mitspieler sind sehr fair. Der Ehrgeiz ist bei dem einen oder anderen aber durchaus spürbar. Ob diese Mitspieler im Job auch besonders ehrgeizig sind?



Wir wechseln zum Fussball. Da sind meine Ballberührungen weniger von Erfolg gekrönt. Innerlich hoffe ich, dass sich meine Mitspieler nicht allzu sehr über mein Unvermögen ärgern. Da erinnere ich mich daran, was Patrik Baumer im Vorgespräch sagte: Im Vordergrund stünden die Freude am Sport und die Kollegialität. Als ich merke, dass der Spielstand tatsächlich eher nebensächlich ist, wage ich ein paar Pässe.

Weil meine Schüsse nicht so präzise sind, wie ich es gerne hätte, legen meine Mitspieler den einen oder anderen Extrasprint ein. Wie steht es eigentlich um die Verletzungsgefahr im Mittagssport? Es wäre ja blöd, würden Mitarbeitende ausfallen, weil sie sich sozusagen geschäftlich verletzt haben. Patrik Baumer hört diese Frage oft. Es habe sich aber schon lange niemand mehr beim Mittagssport verletzt. «Wichtig ist, dass wir alle wieder gesund an den Arbeitsplatz zurückkehren.»

Sport verbindet

Das Abklatschen mit den Mitspielern am Ende der Stunde ist selbstverständlich. «Es verbindet, wenn man gemeinsam schwitzt», sagt Patrik Baumer. Er hat recht und ich muss zugeben: Obwohl es Ballsport war, hat es mir gefallen. Fände der Mittagssport an einem meiner Arbeitstage statt, würde ich mir ernsthaft überlegen, wieder einmal dabei zu sein. Am Tag nach dem Mittagssport meldet sich meine Achillessehne. Beim nächsten Mal würde ich definitiv pflichtbewusster aufwärmen.

Hast du Lust, in dieser Mittags-sportgruppe dabei zu sein? Schreibe ein Mail an das Sekretariat des Amts für Sport: sport@sg.ch

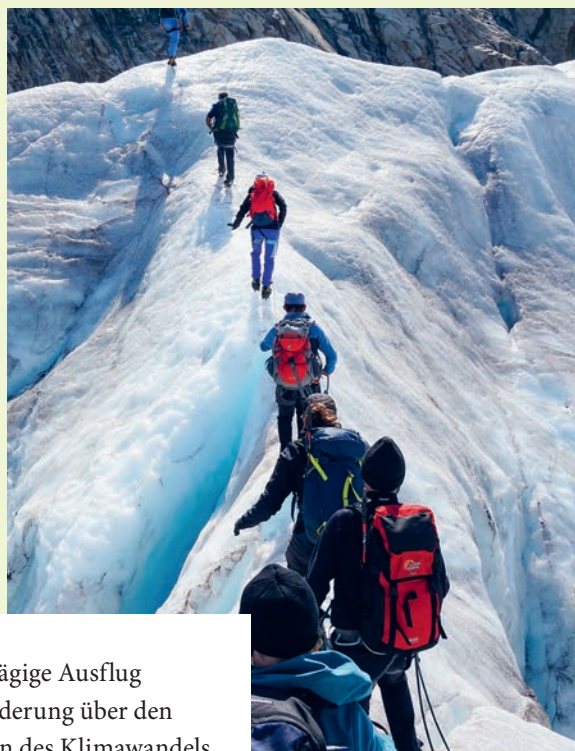
Du erhältst dann Zugang zum Anmeldeportal. Die Teilnahme ist kostenlos. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

Du möchtest dich über Mittag bewegen, bevorzugst aber eine ruhigere Sportart? Beim Kanton St.Gallen gibt es noch weitere Mittagssportangebote wie zum Beispiel Yoga. Am besten informierst du dich bei deinem Departement über die Angebote.

Susanne Wahrenberger
Kommunikation Staatskanzlei

Einfach mal raus

Teamausflüge haben ihren eigenen Charme. Wir merken, dass unsere Gspänli auch privat ganz cool sind.



Nichts für schwache Nerven war der zweitägige Ausflug der **Naturgefahrenkommission**. Die Wanderung über den Aletschgletscher zeigte nicht nur die Folgen des Klimawandels eindrücklich auf, sondern verlangte neben der mentalen Stärke der Teilnehmenden auch eine grosse Portion Teamspirit ab.



Mit einer spektakulären Aussicht wurde das **Untersuchungsamt St.Gallen** bei seinem Teamausflug belohnt. Das Team war in der malerischen Landschaft des Alpsteins unterwegs und erreichte über verschiedene Routen die Bollenwees, um den Abend bei köstlichem Essen ausklingen zu lassen.



Die **Führung der Regionalpolizei** der Kantonspolizei St.Gallen beweist an ihrem Teamausflug Humor und zeigt beim Zubereiten des Nachtessens vollen Körpereinsatz. Ihr Tipp: «Das Einbinden der Partnerinnen und Partner unserer Teammitglieder verlieh dem Tag eine besonders herzliche Note.»



«Da lacht das Försterherz!» schreibt die **Waldregion 1** zu ihrem Teamausflug in die Jurawälder. Die 300 Jahre alte Präsidenten-Tanne dient als perfekter Hintergrund fürs Gruppenfoto.



Das **Amt für Finanzdienstleistungen** veranstaltet regelmässige Team-Contests mit vier Freiwilligen. Welches Exemplar vom «Rüeblichueche-Contest» hat wohl am besten geschmeckt?



«Daten sind das neue Gold.»

Foto: Thomas Hary

Jan Wunder leitet seit über einem Jahr die Fachstelle für Statistik. «Statistik zeigt auf, was rundherum passiert und was auf uns zukommt», sagt er.

Jan, ein typischer Statistiker, was ist das für ein Mensch?

Statistiker sind keine Nerds, auch wenn man das immer wieder hört. Der Umgang mit Daten und Zahlen ist zwar zentral und natürlich haben Statistiker hohe analytische Fähigkeiten. Aber ebenso ausgeprägt ist ihre Kundenorientierung und ihr Sinn für Kommunikation.

Du warst ursprünglich Umweltnaturwissenschaftler. Wo liegt der Zusammenhang zur Statistik?

Ich habe mich an der ETH Zürich intensiv mit Fragen zum Thema «Wald der Zukunft» beschäftigt. Die Methodik ist bei solchen Untersuchungen fundamental. Folglich war auch in meiner Doktorarbeit, die ich zu diesem Thema schrieb, die Entwicklung von statistischen Modellen zum Lebenszyklus von Bäumen hochrelevant. So bin ich auf mein heutiges Berufsfeld gestossen.

Du leitest seit einem Jahr die Fachstelle für Statistik. Was sind eure Kernaufgaben?

Wir sind für sämtliche Statistiken des Kantons zuständig. Unser Team sammelt und bereitet die Daten auf, analysiert sie und zieht Erkenntnisse daraus. So können wir Entwicklungen und Zusammenhänge innerhalb der Gesellschaft, Wirtschaft oder Umwelt erkennbar machen und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Wir interpretieren und werten unsere Resultate aber nicht. Das ist dann beispielsweise Sache der Politik.

Daten gelten als das neue Gold. Wie spürt ihr diese wachsende Bedeutung?

Daten sind seit jeher der Rohstoff der Statistik. Heute stehen mit der rasanten technischen Entwicklung aber viel mehr Datensätze zur Verfügung. Unsere Aufgabe ist es, solche Daten zu beherbergen und zu schützen. Wir bauen derzeit ein neues Datenbanksystem auf. Die wachsende Bedeutung von Daten beschäftigt uns aber auch im Bereich des maschinellen Lernens, einem Teilgebiet der KI. Unser Ziel ist es, innerhalb der interdepartementalen Arbeitsgruppe KI des Kantons eine tragende Rolle zu übernehmen.

Statistik kann Zusammenhänge aufdecken, hast du gesagt. Wie hilft das dem Kanton?

Statistiken zur Bevölkerung können in planerischer Hinsicht sehr gut verwendet werden, etwa wenn es um den Aus- oder Neubau von Alters- und Pflegeheimen geht. Wir können aufgrund unserer Untersuchungen das Wachstum einer Gemeinde projizieren und damit auch die wahrscheinliche Entwicklung der Betagten. Damit planen die Gemeinden dann auf längere Zeit hinaus ihren Bedarf an Alters- und Pflegeheimplätzen sowie die ambulante Betreuung. Wir haben mit der Statistik eine Sensorik zur Verfügung, die aufzeigt, was rundherum passiert. Es ist wie auf einem Schiff: Mit unseren Instrumenten können wir Untiefen ausloten. So kann die Politik oder Verwaltung besser reagieren auf das, was kommt.

Zurück zur Natur. Du hast mit dem Wechsel vom Wald in die Statistik einen Umbruch vollzogen. Was war der eigentliche Grund?

Der Grund liegt in der Programmiersprache «R». Sie ist die Basis für die statistischen Analysen und das Datenmanagement. Der Wald war bei meiner Arbeit Studienobjekt, das Werkzeug der Forschung war

dagegen die Statistik, die Programmiersprache «R». Sie faszinierte mich mehr und mehr. So rückte die Natur in den Hintergrund und ich vertiefte mich in das Programmieren. Heute bin ich Spezialist dieser Programmiersprache, ich gebe Kurse an der ETH und an Universitäten.

Haben Statistiken eine «natürliche» Schönheit für dich?

Nicht die Statistiken als solches, aber der Weg zu diesen – also die unterschiedlichen Applikationen, die wir entwickeln und programmieren, deren Verknüpfungen zu ganzen Produktionsketten, die am Ende dazu führen, dass aus Rohdaten nach diversen Bereinigungsschritten interaktive Berichte, Dashboards und Statistiken vorliegen.

Was ist deine Lieblingsbeschäftigung in der Freizeit?

Ich wandere sehr gerne in den Bergen und in Wäldern.

Und wann bist du glücklich?

Im Kreise meiner Familie. Nach Sport und Yoga bei einem Kaffee und hausgemachtem Kuchen in meinem Lieblingscafé mit einer guten Zeitung. Und bei der Arbeit. Ich bin hier auf der Fachstelle an einem guten Ort. Ich darf hier machen, was ich gut kann und wofür ich mit Leidenschaft einstehe. Das macht mich glücklich.

Markus Wehrli

Kommunikation Staatskanzlei

Zur Person

Jan Wunder ist 47-jährig und wohnt mit seiner Familie in Wald ZH. Er leitet die Fachstelle für Statistik seit dem 1. Januar 2023. Die Fachstelle für Statistik gehört zum Volkswirtschaftsdepartement. Sie ist für die Statistiken des ganzen Kantons zuständig und erarbeitet diese im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben von Bund und Kanton. Die Statistikdatenbanken und -produkte können auch von den anderen Ämtern genutzt werden. Sie stehen zudem der Öffentlichkeit zur Verfügung unter statistik.sg.ch.



Ein neuer Fund



Schwimmen zur Regeneration

Was macht eigentlich ...

... Karen Peier, ehemalige Kantonsärztin-Stv. im Gesundheitsdepartement?

Bereits sind zweieinhalb Jahre vergangen, seit ich das Kantonsarztamt verlassen habe – und es fehlt mir immer noch. Als Kantonsärztin-Stv. durfte ich direkt bei der Bewältigung der Coronapandemie mitwirken. Unter anderem habe ich den Bereich Contact Tracing aufgebaut und war die Kontaktperson zum Volksschulamt. Im kantonalen Führungsstab durfte ich im interprofessionellen Team die Geschicke unserer Gesellschaft mitlenken. Die Pandemie-Zeit war meine lehrreichste Zeit überhaupt und hat mich für weitere neue Herausforderungen optimal vorbereitet.

Bei der neuen Stelle als Regionenleiterin bei medbase erwarteten mich Bereiche, in denen ich weitere Themen dazulernen konnte: betriebswirtschaftliche Führung mehrerer Gruppenarztpraxen sowie Personalführung und -rekrutierung.

Mich freut es sehr, dass ich mich auch in dieser Position gesundheitspolitisch engagieren kann. Mein Antrieb und Ehrgeiz sind die positive Gestaltung und Verbesserung der Prozesse und Situationen für meine Mitmenschen. Im stark regulierten Gesundheitssystem ist dies schwierig, teils unmöglich und somit ab und zu frustrierend.



Beim Wandern am Meer

Bereits während meiner Kantonsarztamtszeit wurde ich zur Gemeinderätin und im Rat als Vize-Gemeindepräsidentin von Eschenbach gewählt.

Kurz nach meinem Jobwechsel wurde ich auch als Geschäftsleitungsmitglied der Kantonalen Ärztesgesellschaft St.Gallen und später zur Vize-Präsidentin gewählt. Dies hat mir meine Schnittstelle zum Gesundheitsdepartement erhalten. Durch diese Funktion darf ich auch im Vorstand des Spitexverbands SG/AI/AR mitwirken, was wiederum für meine Vorstandstätigkeit in der Spitex Linth hilfreich ist.

Ohne den Rückhalt meiner Familie und die selbstlose Unterstützung meines Mannes könnte ich das hohe Pensum und mein Engagement nicht erbringen.

Eine Herausforderung bleibt: Zeit zum Abschalten nehme ich mir leider viel zu wenig. Zur Regeneration gehe ich gerne schwimmen oder wandern. Beim Wandern liebe ich es, spezielle Steine zu entdecken.

*Karen Peier
ehemalige Kantonsärztin-Stellvertreterin*

Wechsel beim Personal

Eintritt

Staatskanzlei

Lea Schenk, Kommunikation, 01.04.2024

Volkswirtschaftsdepartement

Sasha-Sophia Allenspach, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitslosenkasse, 01.03.2024

Sandra Baierl, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitslosenkasse, 01.04.2024

Mjriam Frei, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, 15.02.2024

Dominik Glinski, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Hauptabteilung, Arbeitsbedingungen, 01.04.2024

Pius Good, Kantonsforstamt, Waldregion 3, 01.04.2024

Christian Hiller, Landwirtschaftsamt, Strukturverbesserung / Bodenrecht, 01.05.2024

Patrik Hitz, Kantonsforstamt, Staatswald, 01.05.2024

Rasmitha Kandasamy, Amt für Natur, Jagd und Fischerei, 01.04.2024

Petra Meier, Amt für Wirtschaft und Arbeit, RAV Contact Center, 01.05.2024

Manuela Steiger, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Logistik arbeitsmarktliche Massnahmen, 01.06.2024

Franziska Tribelhorn, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regionale Arbeitsvermittlungszentren, RAV St. Gallen, 01.06.2024

Departement des Innern

Fatima Ayari-Bellassira, Amt für Gemeinden und Bürgerrecht, Zivilstandswesen, 01.05.2024

Nora Jäggi, Amt für Kultur, Kantonsbibliothek, 01.06.2024

Bildungsdepartement

Yvonne Gonzalez, Amt für Volksschule, Lehrmittelverlag, 01.05.2024

Karin Kühnis, Amt für Volksschule, Lehrmittelverlag, 01.05.2024

Vishaka Lippuner, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil, 01.05.2024

André Minet, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, 01.03.2024

Sandra Munoz, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 01.03.2024

Dominique Nafzger, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.06.2024

Markus Richina, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.05.2024

Céline Schmidli, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal, 01.06.2024

Fabienne Steiner, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal, 01.06.2024

Lee Walker, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil, 01.04.2024

Rosita Addeo, Personalamt, HR Services und Support, 01.06.2024

Felix Angehrn, Dienst für Informatikplanung, Dienst für Informatikplanung, 01.05.2024

Sheila Barbora, Personalamt, HR Services und Support, 01.04.2024

Jolanda Beerli, Personalamt, Personal- und Organisationsentwicklung POE, 01.04.2024

Corinne Fust, Steueramt, Management Support, 01.04.2024

Angela Gebert, Personalamt, HR Services und Support, 01.04.2024

Céline Häberli, Steueramt, Rechtsabteilung, 21.03.2024

Ariane Kaiser, Personalamt, HR Services und Support, 01.04.2024

Sylvia Kaiser, Personalamt, HR Services und Support, 01.04.2024

Swathi Kathirithamby, Personalamt, HR Services und Support, 01.04.2024

Liliane Kurmann, Personalamt, HR Services und Support, 01.04.2024

Mirko Kuzmanovic, Personalamt, HR Services und Support, 01.04.2024

Sultana Lavdari, Personalamt, HR Services und Support, 01.05.2024

Anja Link, Personalamt, HR Services und Support, 01.04.2024

Tamara Marzoli, Personalamt, HR Services und Support, 01.04.2024

Tanja Mandler, Personalamt, HR Services und Support, 01.04.2024

Helen Monaco, Personalamt, HR Services und Support, 01.04.2024

Dusan Ranisavljevic, Amt für Finanzdienstleistungen, 01.05.2024

Elia Rimoldi, Steueramt, Rechtsabteilung, 01.04.2024

Nicola Scherrer, Personalamt, HR Services und Support, 01.04.2024

Laurenz Strahm, Amt für Finanzdienstleistungen, 13.05.2024

Valeria Sult, Personalamt, HR Services und Support, 01.04.2024

Yann Vandercoilden, Dienst für Informatikplanung, Dienst für Informatikplanung, 01.04.2024

Monia Verardo, Personalamt, HR Services und Support, 01.04.2024

Petra Wirth, Personalamt, HR Services und Support, 01.04.2024

Anna Zaugg, Steueramt, Rechtsabteilung, 01.04.2024

Alexandra Zwicker, Personalamt, HR Services und Support, 01.04.2024

Bau- und Umweltdepartement

Lukas Braunreiter, Amt für Wasser und Energie, Administration, 01.06.2024

Alessandra D'Errico, Tiefbauamt, Mobilität und Planung, 01.06.2024

Marco Dietsche, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.04.2024

Sebastian Garzonio, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.04.2024

Damian Geiger, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.05.2024

Yuri Gomes Do Nascimento, Tiefbauamt, Zentrale Dienste, 01.04.2024

Thomas Hefti, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.04.2024

Dominik Heierli, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.06.2024

Daniel Hosig, Tiefbauamt, Mobilität und Planung, 01.05.2024

Tobias Keller, Amt für Umwelt, Boden und Stoffkreislauf, 01.06.2024

Markus Leuzinger, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.06.2024

Philipp Raimann, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.04.2024

Peter Rutz, Tiefbauamt, Strassenkreisinspektorat, 01.04.2024

Eva Tremp, Tiefbauamt, Erhaltungsplannung+Bewilligungen, 01.06.2024

Simon Tscharf, Amt für Wasser und Energie, Rheinunternehmen, 25.03.2024

Sicherheits- und Justizdepartement

Leyla Altekin, Amt für Justizvollzug, Jugendheim Platanenholz, 01.03.2024

Simone Antelo, Kantonspolizei, Kriminalpolizei, 01.05.2024

Petra Arzmann, Kantonspolizei, Kriminalpolizei, 01.04.2024

Denise Baumgartner, Staatsanwaltschaft, Jugendanwaltschaft, 01.06.2024

Oliver Breuss, Amt für Justizvollzug, Regionalgefängnis Altstätten, 01.06.2024

Johanna Bucher, Amt für Justizvollzug, Massnahmenzentrum Bitzi, 01.04.2024

Sonja Camenisch, Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Verkehrszulassung, 01.04.2024

Simon Capaul, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.06.2024

Alina Caruso, Kantonspolizei, Kriminalpolizei, 01.04.2024

Roger Christen, Kantonspolizei, Sicherheitspolizei, 01.06.2024

Manda Devic, Amt für Justizvollzug, Regionalgefängnis Altstätten, 01.05.2024

Gfr Patrick Eicher, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.04.2024

Foad Fozouni, Generalsekretariat, Dienst für Rechnungswesen und Informatik, 21.05.2024

Gfr Sasa Golic, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.04.2024

Kpl Michael Haltner, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.05.2024

Irène Hengartner, Migrationsamt, Asylabteilung, 01.05.2024

Jana Hostettler, Staatsanwaltschaft, Kant. Untersuchungsamt, 01.05.2024

Daniela Hürlimann, Amt für Justizvollzug, Regionalgefängnis Altstätten, 01.06.2024

Personal

Wm Swen Jäger, Kantonspolizei, Kriminalpolizei, 01.04.2024
Andreas Käufler, Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Finanzen und Dienste, 08.04.2024
Stefanie König, Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Prüfungen, 15.04.2024
Wm Franz Manser, Kantonspolizei, Kommandobereich, 01.04.2024
Sandra Mark, Generalsekretariat, Personaldienst, 01.06.2024
Melanie Merlo, Kantonspolizei, Kommandobereich, 01.05.2024
Tobias Meyer, Kantonspolizei, Technik & Logistik, 01.05.2024
Michael Myshchenko, Amt für Justizvollzug, Regionalgefängnis Altstätten, 13.05.2024
Gfr Philipp Oberkalmsteiner, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.06.2024
Wm Markus Portmann, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.05.2024
Anja Roth, Migrationsamt, Ausländerabteilung, 01.04.2024
Lina Rutz, Amt für Justizvollzug, Massnahmenzentrum Bitzi, 01.03.2024
Gioia Salzer, Kantonspolizei, Kommando, 01.03.2024
Sarah Siegfried, Amt für Justizvollzug, 01.05.2024
Vanessa Vollmeier, Staatsanwaltschaft, Untersuchungsamt St. Gallen, 01.06.2024
Patric Wüst, Kantonspolizei, Sicherheitspolizei, 01.04.2024
Nadine Zambelli, Amt für Justizvollzug, Massnahmenzentrum Bitzi, 01.04.2024
Daniel Zimmermann, Amt für Militär und Zivilschutz, Militär, 01.05.2024

Gesundheitsdepartement

Ludmila Bernet, Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, Zentrale Dienste II, 02.04.2024
Antje Tangl, Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, Kantonales Labor, 06.05.2024

Gerichte

Cornelia Lehmann, Kantonsgericht, 01.04.2024
Janine Osterwalder, Kantonsgericht, Generalsekretariat, 01.06.2024
MLaw Stefanie Willi, Kreisgericht Werdenberg-Sarganserland, 01.06.2024

Interner Wechsel

Volkswirtschaftsdepartement

Sabrina Hutter, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitslosenkasse, 01.05.2024, Volkswirtschaftsdepartement, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitslosenkasse, Sachbearbeiterin Arbeitslosenentschädigung
Daniel Kern, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Standortförderung, 01.05.2024, Finanzdepartement, Generalsekretariat, Ökonom

Anne Kneer, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitsbedingungen, 01.05.2024, Sicherheits- und Justizdepartement, Migrationsamt, Juristin

Andreja Nadig, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Logistik arbeitsmarktlischer Massnahmen, 01.03.2024, Volkswirtschaftsdepartement, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Stabstelle Support, Sachbearbeiterin Support
Dragana Pasuljanovic, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitslosenkasse, 01.06.2024, Volkswirtschaftsdepartement, Amt für Wirtschaft und Arbeit, RAV Contact Center, Mitarbeiterin

Bildungsdepartement

Felix Tschirky, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg, 01.06.2024, Bildungsdepartement, Amt für Berufsbildung, Schulische Bildung, Leiter Schulische Bildung

Finanzdepartement

Sylvia Kaiser, Personalamt, HR Services und Support, 01.04.2024, Bildungsdepartement, Amt für Berufsbildung, Finanzen / Administration, Personaladministration
Astrid Lenz, Personalamt, HR Services und Support, 01.04.2024, Volkswirtschaftsdepartement, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitslosenkasse, Sachbearbeiterin

Sicherheits- und Justizdepartement

Ziwko Baumann, Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Verkehrszulassung, 01.05.2024, Sicherheits- und Justizdepartement, Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Prüfungen, Sachbearbeiter
Pascal Fehr, Staatsanwaltschaft, Untersuchungsamt Altstätten, 01.05.2024, Sicherheits- und Justizdepartement, Kantonspolizei, Kriminalpolizei, Stv. Leiter Spezialfahndung
Roger Thoma, Staatsanwaltschaft, Untersuchungsamt Uznach, 01.05.2024, Sicherheits- und Justizdepartement, Kantonspolizei, Regionalpolizei, Leiter Gruppe Mobile Polizei Region LG-TB

Pensionierung

Volkswirtschaftsdepartement

Peter Benz, Kantonsforstamt, Waldregion 2, 30.06.2024
Marlen Indermaur, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Logistik arbeitsmarktlischer Massnahmen, 30.06.2024
Laura Luschnig-Floriani, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitslosenkasse, 30.04.2024
Max Schnyder, Kantonsforstamt, Waldregion 3, 30.04.2024
Gian Pietro Valentinelli, Generalsekretariat, Finanzen/Controlling, 31.05.2024

Matthias Widmer, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Hauptabteilung Arbeitsbedingungen, 31.05.2024

Departement des Innern

Ernst Kurer, Amt für Gemeinden und Bürgerrecht, Grundbuchaufsicht, 31.05.2024

Bildungsdepartement

Jürg Raschle, Generalsekretariat, 31.05.2024
Martha Scheiwiler, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil, 30.04.2024
Gertrud Schneider, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil, 30.04.2024

Finanzdepartement

Hans Peter Belloni, Steueramt, Natürliche Personen, 30.06.2024

Bau- und Umweltdepartement

Martin Anderegg, Amt für Umwelt, Recht und UVP, 31.05.2024
Hansjakob Engeli, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 30.04.2024
Anton Fritschi, Tiefbauamt, Strassenkreisinpektorat, 30.04.2024
Elisabeth Gamper, Amt für Umwelt, Zentrale Dienste, 30.04.2024
Paula Geisser, Amt für Umwelt, Zentrale Dienste, 31.05.2024

Sicherheits- und Justizdepartement

Xaver Blättler, Kantonspolizei, Technik & Logistik, 30.04.2024
Schuster Emil, Staatsanwaltschaft, Stabsdienste, 31.05.2024
Wm Alfons Gruber, Kantonspolizei, Kriminalpolizei, 31.03.2024
Ivo Benedikt Niederer, Kantonspolizei, Kriminalpolizei, 31.05.2024
Jürg Rohner, Staatsanwaltschaft, Kant. Untersuchungsamt, 31.05.2024
Margrith Rohrer, Staatsanwaltschaft, Untersuchungsamt Altstätten, 30.04.2024
Thomas Studach, Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Prüfungen, 30.06.2024
Urs Walt, Staatsanwaltschaft, Untersuchungsamt St. Gallen, 30.04.2024
Oberst Bruno Zanga, Kantonspolizei, Kommando, 30.04.2024

Gerichte

lic.iur., Jakob Zellweger, Kantonsgericht, Handelsgericht, 30.06.2024

Das letzte Wort ...

... hat **Kim Freiburg**, lernende Kauffrau
im Bildungsdepartement



*«Stress ist keine
gute Voraus-
setzung für
ein gesundes
Leben.»*

Viele Leute wollen jung und schön aussehen und verändern angebliche Makel an sich. Glatte Haut und einen straffen Körper wünschen sich die meisten, wenige haben das Bedürfnis, alt auszu-
sehen. Daher wird das Problem mit Arztbesu-
chen behoben. Zu hoffen bleibt dann allerdings,
dass Eingriffe nicht misslingen.

Was hat das jetzt aber mit Work-Life-Balance zu
tun? Die Bedeutung dahinter ist, dass man sich
den Alltag aufteilt. In die Zeit, in welcher man
arbeitet, und in die Zeit, die man für sich hat. Es
ist wichtig, denn der Stress, welchen man auf der
Arbeit und/oder in der Schule hat, sollte keinen
Einfluss haben auf die Zeit, die man mit seinen
Freunden oder der Familie verbringt. Der Kopf
sollte frei und sorgenlos sein, sodass man mit
klaren Gedanken schlafen kann.

Wenn diese Abgrenzung nicht erlernt wird,
kann es im schlimmsten Fall zu einem Burn-out
kommen. Es ist überraschend, wie viele Be-
troffene es zurzeit gibt. Selbst in der Schule sind

wir damit konfrontiert. Plötzlich erscheint eine
Lehrperson nicht mehr und wir werden von
einer Stellvertretung unterrichtet. Suchtmittel
sind beliebt, um Stress zu bekämpfen. Alkohol
und Zigaretten sind die bekanntesten Mittel,
auf welche viele zurückgreifen. Der Körper wird
damit zusätzlich geschädigt. Stress ist keine gute
Voraussetzung für ein gesundes Leben.

Gutes Aussehen ist ein positiver Nebeneffekt
einer gesunden Work-Life-Balance. Denn ich
vermute, dass, wer sein Leben strukturiert, da-
mit einen positiven Einfluss auf das Äusserliche
bewirkt. Chirurgische Eingriffe wären dann
überflüssig und vermutlich würde ein Gross-
teil der Bevölkerung zufriedener durchs Leben
gehen.